

GEBIRGE IM MEER

Zwischen den Gipfeln der Lefki Ori und des Ida-Gebirges schlängeln sich kleine Sträßchen durch Kreta, auf denen Radlern kaum ein Auto begegnet

Kreta ist ein fantastisches Revier zum Rennradfahren. Im Inselinneren sammelt man reichlich Höhenmeter, genießt die Blicke auf schneebedeckte Berge, das Kretische Meer im Norden und das Libysche im Süden. Einzig die abenteuerlichen Straßenverhältnisse schmälern bisweilen das Vergnügen

INSEL- ABENTEUER



E

TEXT
Sven Bremer

FOTOS
Günter Standl

Eines kann man sich gleich abschminken, wenn man auf Kreta Rennrad fährt: Dass man all den Hinterlassenschaften der Schafe und Ziegen auf der Straße ausweichen kann – auf gut Deutsch der Ziegen- und Schafskacke, die sich millionenfach in Köteln und Häufchen auf den Straßen verteilt. Man müsste nur noch zickzack fahren – und im Zickzack fährt man sowieso schon genug auf Kreta. Die Routen auf Griechenlands größter Insel führen nämlich in zahlreichen Kurven und Serpentin kreuz und quer durch eine unfassbar schöne, mediterrane Berglandschaft, in ein oft menschenleeres und spektakuläres Naturparadies, in dem Ziegen und Schafe in der Überzahl sind. Führt man mit dem Rennrad auf sie zu, herrscht eine solche Aufregung unter den Tieren, dass der nächste Rennradler noch ein paar mehr Kötel vorfindet. Aber die Hinterlassenschaften tun einem ja nichts, mal abge-



SCHÖNER AUSKLANG

In Rethymno endet der Radtag vor einer Taverne am Meer

HARTES TAGWERK

Nicht alle Bergstraßen sind in so gutem Zustand wie die nach Myriokefala (Tour 3)

sehen davon, dass die Reifen nach einer Runde auf Kreta nicht mehr picobello aussehen.

Wer an der Küste zu einer Tour startet, fährt aber zuerst durch Olivenhaine. Oliven, so weit das Auge reicht. Bei einer Hochzeit spielte es früher stets eine Rolle, wie viele Olivenbäume mit in die Ehe gebracht wurden, sogar der älteste Olivenbaum der Welt soll auf Kreta stehen; bei Pano Vouves, wenige Kilometer von einer unserer Touren entfernt (Tour 3). Mehr als dreieinhalbtausend Jahre alt soll er sein, der Stamm hat mehr als zwölf Meter Umfang. Kreta ist aber auch ein prächtiger, farbenfroher Obst- und Gemüsegarten. Die Frühkartoffeln sind schon im Mai fertig, zwischen Orangen- und Zitronenbäumen stehen Kakteen, Granatäpfel-, Aprikosen- und Quittenbäume. Und am südöstlichen Rand von Europa gedeihen sogar veritable Bananen. Bisweilen hat man das Gefühl, gar nicht mehr in Europa zu sein.

Das müssen Rennradler leider auch bezüglich des Großteils der Straßen feststellen. Die Köteln darf man weitgehend ignorieren, auf die Beschaffenheit des Belags sollte man aber tunlichst achten. Denn so schön die Touren auch sind, Kretas Nebenstraßen sind, wohlwollend formuliert: abenteuerlich. Daran hat sich seit dem letzten TOUR-Besuch vor beinahe zehn Jahren kaum etwas geändert. Nach wie vor liegen Steine auf der Straße, kieselgroß, oft aber auch faustgroß. Schlaglöcher gibt es noch mehr als Schafe und Ziegen, manche haben Durchmesser wie 39er-Kurbeln, andere wie ein Laufrad, ab und zu sind die Löcher auch so groß, dass eine vierköpfige Ausreißergruppe darin verschwinden könnte. Die Insulaner greifen bisweilen zu kreativen Ausbesserungsmaßnahmen, platzieren schon mal große Äste oder totes Gebüsch in den Löchern und drapieren das Ganze mit rot-weißem Absperrband. Andernorts muss ein großer Stock erhalten, auf den jemand eine Obstkiste gesteckt hat.

KEIN STRASSEN-MAKE-UP FÜR RADLER

Tasos Anastasakis muss lachen. Er kennt Kretas Straßenverhältnisse, hat mit dem Rennrad Tausende von Kilometern auf seiner Heimatinsel abgespult. Im Regal in der Werkstatt des Bikeshops „Samiotibikes“, in dem er in Rethymno arbeitet, stapeln sich mindestens drei Dutzend etwas schäbig aussehende Pokale. Sie haben reichlich Staub haben angesetzt, denn längst ist Tasos nicht mehr Rennfahrer, sondern Schrauber. Früher war er Kretas beste Bergziege auf dem Rennrad, bei den nationalen griechischen Meisterschaften ist er mehrmals unter den ersten Zehn gelandet. Zu den Straßen seiner Heimatinsel sagt er achselzuckend: „Es ist besser geworden, aber ich kann Rennfahrer aus anderen Regionen Europas schon verstehen, wenn sie meckern oder sich zumindest wundern.“ Doch es gebe auf Kreta wichtigere Dinge als den Belag der Straßen, etwa Armut und Arbeitslosigkeit. „Mit dem Auto geht’s ja, und extra für uns Rennradler macht bestimmt keiner die Straßen schön“, sagt Tasos und widmet sich wieder dem Einspeichen eines Laufrads.

Die einheimische Rennrad-Szene, erzählt seine Freundin Marina Samioti, die Besitzerin des Radladens, sei überschaubar: Je zwei Klubs gebe es in Chania, Heraklion und Rethymno, einen in Agios Nikolaos. Immerhin haben die Kreter zwei Talente hervorgebracht, die auch international Aufsehen erregt haben: Giorgos Stavrakatis wurde 2016 Junioren-Europameister in der Einerverfolgung und hofft auf einen Profivertrag bei einem World-Tour-Team. Und

Illustration: Adobe Stock

Auf die Beschaffenheit des Belags sollte man tunlichst achten. Denn so schön die Touren auch sind, Kretas Nebenstraßen sind, wohlwollend formuliert: abenteuerlich



Polychronis Tzortzakis, ebenfalls aus Chania, hat 2019 die Tour of Egypt gewonnen. Marina zeigt uns auf dem Handy ein Bild des Kreters an der Seite von Peter Sagan.

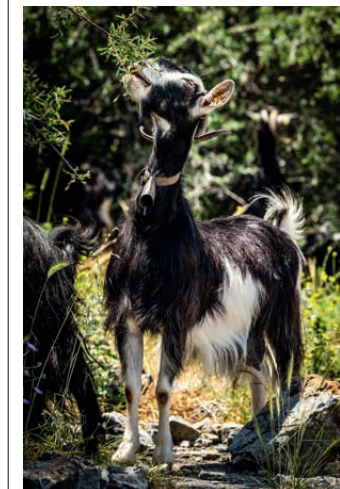
Ich rolle zum Alten Venezianischen Hafen hinunter, wo eine Tour startet. Und die beginnt beinahe mit einem Unfall. Weil ein wartender Reisebus im Weg steht, ist ein griechischer Halbstarker auf die Idee gekommen, den Kreisel mit seinem Auto andersherum zu fahren. Und das in einem solchen Tempo, dass er fast einen alten Griechen und mich auf die Haube nimmt. Das Ganze wird begleitet von einem Hupkonzert und den wüsten Beschimpfungen des Alten. Mehrmals ist das Wort „Malaka“ zu hören, was sinngemäß mit „Arschloch“ zu übersetzen ist.

In den Städten geht es tendenziell chaotisch zu. Umso stiller ist es im Landesinneren. Dort fühlt man sich, als sei man von einer Zeitmaschine mindestens 50 Jahre zurückversetzt worden. Zwischen den Oliven streiten sich Vögel um die besten Würmer, Kräuterduft hat den Dieselgestank abgelöst, und die Farben der Blumen am Straßenrand variieren zwischen Knallgelb, Zart-violett, Grellrot, Blassgelb, Kornblumenblau, Orange, Rosa und Weiß. Im Mai erlebt Kreta eine Farbexplosion. Malven, Ginster, Mohn, Disteln, Oleander und Zistrosen – alle blühen.

Mein wunderschönes, aber arg holpriges Sträßchen führt ins verschlafene Dorf Malaki. Nach meinem linguistischen Verständnis müsste Malaki die Mehrzahl von Malaka sein, ergo ein Dorf von Arschlöchern. Aber Malaka wird im Griechischen auch als „Kumpel“ gebraucht, und die Einwohner Malakis erweisen sich durchaus als solche. Ich werde im Chor mit einem zackigen „Jassu“ begrüßt, bekomme einen Kaffee, der die Hälfte kostet wie unten an der Küste, gratis dazu ein leckeres Gebäckteilchen. Und beim Abschied bietet man mir noch Eisdübel für meine

Trinkflaschen an.

Selbst die Kreter in den Touristenzentren sagen: Das wahre Kreta finde man abseits der Städte und am besten noch abseits großen Straßen. Als Rennradler allerdings gerät man ständig in einen Zwiespalt. Nimmt man nun die größeren, ordentlich beschaffenen Straßen oder die kleinen, verkehrsarmen, anspruchsvollen Holperpisten? Ich habe mich überwiegend für die zweite Variante entschieden – und keinen Meter





MEERBLICK

Nach anstrengender Kletterei führt Tour 4 hinunter nach Plakias ans Libysche Meer



STARTPLATZ

Am Alten Hafen in Rethymno beginnen zwei unserer Touren

bereit. Aber die Idylle im Inselinneren hat Risse bekommen. Die Häuser verfallen, in den Bergdörfern leben oft nur noch die Alten. In Meskla beispielsweise säumten einst mehrere Tavernen die schmale Hauptstraße, alle haben geschlossen. Tische und Stühle vergammeln auf den Terrassen, verstaubte Bierkisten stehen vor der Tür. Der Bäcker ist ebenfalls Geschichte, ebenso der Lebensmittel-laden nebenan. Meskla liegt am Rande der großen Orangen-haine, nicht einmal 20 Kilometer von Chania entfernt. Vor den Türen der Häuser sitzen Frauen, die dort schon hundert Jahre so sitzen könnten. Vielleicht sind ihre Männer ja alle über Hundert geworden. Die Kreter, sagt man, werden am ältesten in Europa. Doch lange kann ich nicht über das Schicksal kretischer Dörfer sinnieren. Die Straße steigt in Kehren hinauf nach Zourvas, einem noch einsameren Bergdorf. Bei Steigungs-prozenten von 15 und mehr, verbunden mit dem Ehrgeiz, möglichst schnell hinaufzuklettern, lässt sich nicht mehr so gut denken. Außer meinem Atem und dem Gebimmel der Glocken auf den Weiden höre ich nichts. Hinter Zourvas wartet die Abfahrt hinunter nach Theriso: Ich hüpfе über Querrillen, umkurve Schlaglöcher, schlittere

auf Sand und Kieseln um die Kurven und denke trotzdem: „Wie geil, bitte schön, ist das denn?!“ Kreta ist nun mal nicht Mallorca und nicht Riccione, nichts für Menschen, die makellosen Asphalt für ein Menschenrecht halten.

POLITISCHE VERSPRECHUNGEN

Eine meiner geplanten Touren musste wegen zerstörter Straßen sogar ganz ausfallen, sie sollte an der einsamen Westküste entlangführen. Doch der Winter von 2018 auf 2019 war der heftigste, den die Insel seit Jahrhunderten erlebt hat. Es schneite und regnete so viel, dass Straßen unter- und überspült wurden, ganze Abschnitte sind die Hänge hinuntergerutscht, Brücken eingestürzt. Trotzdem erklärte mir Eva Vagonaki, die Chefin von Tour of Crete, einer Jedermann-Tour über mehrere Etappen, dass Kreta ein perfektes Rennradrevier sei, die Straßen auch nicht schlechter wären als beispielsweise auf Mallorca. Nikos Kehayiadakis, in dessen Restaurant in Rethymno ich abends sitze, kann über diese Aussage nur milde lächeln, als ich ihm davon erzähle. Der Kommunalpolitiker hat mit Rennradfahren nicht viel am Hut und sagt nur, dass das mit den guten Straßen Quatsch sei. Dann legt er pathetisch die eine Hand auf die Brust, reicht mir die andere und sagt: „Wir haben bald Wahlen; und wenn ich gewählt werde, dann verspreche ich dir, dass die Straßen in zwei bis drei Jahren richtig gut sein werden.“ Ich schätze, auch das ist ziemlicher Quatsch. Aber aus Gründen der Höflichkeit und weil Nikos’ Essen einfach zu lecker ist, verbietet es sich, ihm das schon während der Vorspeise zu sagen. Beim einem früheren Trip auf Kreta vor rund zehn Jahren hatte übrigens das von dem Deutschen Axel Werner geleitete Unternehmen „Sports Promotion Hellas“ bereits erklärt, Kreta zum neuen Rad-sportparadies Europas entwickeln zu wollen, zum zweiten „Malle“. Daraus ist nichts geworden. Und irgendwie ist das auch gut so.

ANREISE

FLUG

Die griechische Linie Aegean Air (und ihre Tochter Olympic Air) fliegen Kreta von mehreren deutschen Flughäfen an, in der Saison auch direkt, ansonsten via Athen (www.aegeanair.com). Hin- und Rückflug ab 250 Euro. Zudem fliegen von April bis Oktober diverse Billig-flieger sowohl Heraklion als auch Chania an.

AUTO/FÄHRE

Die Anreise mit dem Auto ist lang (fast 2.500 km von Frankfurt/Main bis zum Fährhafen in Piräus) und unkomfortabel, auch wenn die berühmte Autoput-Strecke von Österreich nach Griechenland etwas von ihrem Schrecken verloren hat. Ab Piräus legen die Fähren nach Heraklion, Chania oder Rethymno ab. Infos unter <https://ferries.gtp.gr>; die Über-fahrt dauert 6,5 bis 9,5 Stunden; zwei Personen im Pkw kosten ab 220 Euro hin und zurück. Alternative: Zum Fährhafen im italienischen Ancona sind es von Frankfurt/Main nur 1.100 Kilometer. Von dort brauchen Fähren aufs griechische Festland (Patras oder Igoumenitsa) 16 bis 24 Stunden; zwei Personen im Pkw kosten ab 400 Euro hin und zurück.

BAHN

Sehr kompliziert und zeitaufwändig; die Radmitnahme ist weder in Serbien noch in italienischen Fernzügen möglich. Insgesamt muss man 1,5 bis 2 Tage veranschlagen, hinzu kommt noch die Fährfahrt nach Kreta.

MIETWAGEN AUF KRETA

Günstige Mietwagen hat Flisvos Tours im Angebot. Ein Fiat Doblo kostet rund 240 Euro pro Woche, Kleinwagen sind ab 120 Euro zu bekommen. Infos unter www.flisvos.com

BESTE REISEZEIT

Das Frühjahr ist die beste Zeit: Kreta präsentiert sich in Blütenpracht, ab Mitte April herrschen angenehm milde Temperaturen – wobei es in den Bergen noch frisch sein kann. Die Statistik weist jährlich rund 300 Sonnentage auf, im Hochsommer steigen die Temperaturen bisweilen über 40 Grad. Bis in den November hinein bleibt es angenehm warm, der meiste Regen fällt in den Monaten Dezember bis Februar.

ESSEN & TRINKEN

Die traditionelle Küche Kretas hat einen exzellenten Ruf. Und weil sich inzwischen viele Köche darauf verstehen, die alten Gerichte modern zu interpretieren, kann man auf der Insel sehr gut essen. Die Kreter werden im Vergleich zu allen anderen Europäern am ältesten – angeblich weil sie dreimal so viel Gemüse wie der Durchschnitt essen, aber auch weil sie 30-mal so viel Olivenöl zu sich nehmen wie etwa die Deutschen. Das Zauberwort heißt Paréa: Man trifft sich mit mehreren, bestellt von Vorspeisen bis zum Dessert eine Unmenge an Gerichten und lässt sich viel Zeit, das Essen zu genießen. Eine typische kretische Vorspeise ist Dakos, ein doppelt gebackenes Hirtenbrot aus Gerstenmehl, auf das der frische Schafskäse Mizithra, Tomaten, Oregano und Olivenöl gehören. Sehr speziell und hundertprozentig kretisch ist das Stamnagathi, ein Wildgemüse, das ungefähr so aussieht wie Ruccola, aber deutlich bitterer schmeckt – und auf Deutsch „Stachelige Wegwarte“ heißt. Kleftiko ist ein leckeres, im Tontopf gegartes Lammgericht. Wer Fisch bestellt, sollte ihn sich zeigen lassen und nachfragen, ob er wirklich aus heimischen Gewässern stammt. Weißwein wird überwiegend aus den autochtonen Trauben Thrapsathiri sowie Vidiano gekeltert. Die kretischen Rotweine werden aus Liatiko-Reben, Mandilari- oder Kotsifali-Trauben gewonnen. Gute Tropfen stammen beispielsweise aus dem Weingut Dourakis oberhalb von Georgiopolis. Wer im Kafenieon die griechische Variante des Espresso trinken möchte, bestellt einen Kafé Ellinikó (sketo = schwarz, metrio = mit etwas Zucker, glyko = extrem süß).

RESTAURANT-TIPP

RETHYMNO

Cavo Rethymno

Telefon 0030/2831036700

www.cavorethymno.gr

Das Cavo Rethymno (nicht zu verwechseln mit dem Cavo d’Oro am Venezianischen Hafen) liegt etwas außerhalb, aber ebenfalls direkt am Wasser. Stylishes Ambiente, exzellentes Essen mit griechischen Spezialitäten, modern interpretiert, zu fairen Preisen. Fast alle Zutaten, verspricht Besitzer Nikos Kehayiadakis, kommen aus einem Umkreis von weniger als 35 Kilometern.



Abgelegen: Kirche im Bergdorf Kares

RAD-SERVICE

RETHYMNO

Samiotibikes

Telefon 0030/2831030835

www.samiotibikes.gr

Rennradszene-Treff mit guter Werkstatt, zudem kann man Bianchi-Rennräder leihen: 25 Euro pro Tag, 140 pro Woche (Alu-Rahmen), 35 bzw. 190 Euro (Carbon).

Olympic Bike

Telefon 0030/2831072383

www.olympicbike.com

Verleiht verschiedene Scott-Modelle und liefert die Rennräder an fast alle Standorte.

CHANIA/AGIA MARINA

Hellas Bike Chania

Telefon 0030/2821060858

www.hellasbike.net

Der im Shoppingcenter gelegene Radtouren-Anbieter verleiht Rennräder: pro Tag für 22 Euro, die Woche für 120 Euro; Lieferung ins Hotel ab drei Tage Ausleihe.

TOUR OF CRETE

Jedermann-Rundfahrt im Mai mit Etappen zwischen 60 und 160 Kilometern, insgesamt 600 Kilometer und 12.000 Höhenmeter. Umfangreicher Service, Besenwagen, familiäre Atmosphäre. www.tourofcrete.gr Über www.cretansportscycling.gr kann man hierfür Räder leihen. Ein Alu-Renner mit 105er-Shimano-Ausstattung ab 25 Euro/Tag und 125 Euro/Woche, ein Carbon-Rad kostet 39 beziehungsweise 155 Euro.

UNTERKUNFT

RETHYMNO

Palazzo di Corina Suites

Telefon 0030/2831021205

www.corina.gr

Alte Stadtvilla mit hübschem Innenhof und ansprechenden Zimmern, inmitten der Altstadt gelegen und trotzdem ruhig. Doppelzimmer mit Frühstück in der Nebensaison kosten 89 Euro, in der Hauptsaison 125 Euro.

Alternative www.stone-village.gr

Schöne Ferienanlage mit Steinhäusern im griechischen Stil, aber rund 40 Kilometer östlich von unserem Startort Rethymno entfernt gelegen.

CHANIA/AGIA MARINA

Santa Marina Plaza

Telefon 0030/2821036860

Das Hotel liegt an der Küste westlich von Chania und ist eines der angenehmeren von mehreren hundert Hotels, die sich an diesem touristischen Hotspot Kretas aneinanderreihen. Doppelzimmer ab 70 Euro.

INFOS

[www.](http://www.discovergreece.com)

discovergreece.com

[www.](http://www.facebook.com/DiscoverGreececom)

facebook.com/DiscoverGreececom

LITERATUR & KARTEN

REISEFÜHRER

„Kreta“, 756 Seiten, Michael Müller

Verlag 2018; 26,90 Euro.

„Kreta“, 220 Seiten, Baedeker smart

2019, 15,95 Euro.

KARTEN

„Kreta“, 1:150.000, freytag & berndt

2018; 10,50 Euro.

Hinweis: Die Namen in Karten und Reiseführern stimmen in den seltensten Fällen mit der Schreibweise vor Ort überein.



ORIENTIERUNG



KRETA
GRIECHENLAND

Kreta ist die mit Abstand größte griechische Insel und die fünftgrößte im Mittelmeer: Von Ost nach West misst Kreta über 250 Kilometer, von Nord nach Süd an der breitesten Stelle 60 Kilometer, an der schmalsten Stelle nur 15. Bis Afrika (Libyen) sind es von der kretischen Südküste gerade einmal 300 Kilometer. Auf Kreta leben

rund 600.000 Menschen, rund 170.000 davon in der Hauptstadt Heraklion, 55.000 in Chania und 35.000 in Rethymno. Der mit 2.456 Metern höchste Gipfel der Insel, der Psiloritis (auch Timios Stavros genannt), liegt im zentralen Ida-Gebirge. Nur vier Meter niedriger ist der Gipfel des Pachnes in den Lefká Óri (Weiße Berge).

TOUREN-
CHARAKTER

Kreta wird auch das „Gebirge im Meer“ genannt. Abgesehen von der Uferstraße ganz im Nordwesten kann man eigentlich nie flach fahren. Die größeren Straßen weisen in der Regel moderate Steigungen auf, die Steigungen auf den Nebenstrecken sind teilweise heftig. Kompaktkurbel und Berggritzel sind anzuraten. Die Straßenverhältnisse auf Kreta sind im Vergleich zu anderen Mittelmeerinseln immer noch ziemlich katastrophal; deshalb empfiehlt es sich, auf 25, besser 28 Millimeter breiten Reifen unterwegs zu sein. Vor allem auf den Nebenstrecken reiht sich Schlagloch an Schlagloch. Aber auch auf den größeren Straßen muss man aufpassen und besonders auf schnellen Abfahrten vorausschauend auf Schlaglöcher achten. Kretas großes Plus (neben der unfassbaren Schönheit der Landschaft) für Rennradler ist die geringe Verkehrsdichte. Auf den Nebenstrecken im Hinterland begegnet man bisweilen auf 30 bis 40 Kilometern keinem einzigen Auto, und selbst auf den Hauptstrecken im Inselinneren ist nicht viel los.



Mehr Rumpelpiste als Straße: der Anstieg nach Kato Malaki (Tour 4)

GPS-Daten
Touren-Daten zum
kostenlosen Download
(GPX-Format) unter
www.tour-magazin.de
in der Rubrik „Touren“
Webcode #48332

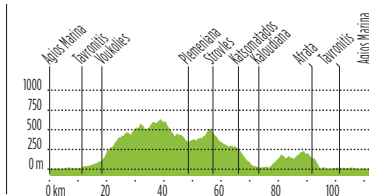
Lesebeispiel
18,5 links **Chliaro, Abzweig** |
Orthouni = bei Kilometer 18,5 an
einem Abzweig in Chliaro links
abbiegen Richtung Orthouni

ROUTEN

TOUR 1

AUF DER WINDKANTE

113 Kilometer
1.500 Höhenmeter
max. 9 % Steigung



Der Südwesten ist die windigsten Ecke Kretas. Nach zehn Kilometern entlang der touristischen Küstenstraße steigt unsere Runde moderat ins Landesinnere, führt über Voukolis nach Kantanos und kurz danach durch welliges Terrain hinüber zur Straße nach Kissamos. Ab dort kann man es rollen lassen, durch die Topolia-Schlucht auf die Halbinsel Rodopou, teils von Wein und Oliven bewachsen, teils nur von kargem Gestrüpp. Ab Kolimvari ist man zurück im touristischen Kreta.

KM	ORT RICHTUNG
0	Start Agia Marina, Hotel Santa Marina Plaza Kissamos
11,0	links Tavronitis, Abzweig bei Taverne (unbeschildert) via Voukolis nach Kantanos
48,8	rechts Plemeniana, Abzweig Kissamos
60,2	rechts Einnümdung hinter Strovles Kissamos
74,3	rechts Kaloudiana, Einmündung Chania, in Koleni (Km 77,6) hinter der Brücke rechts, vor Nohia (Km 84) links
86,3	rechts Abzweig vor der Auffahrt zur New Road Rodopos
92,9	rechts Afrata, Einmündung an Taverne (unbeschildert) Kolimvari
98,5	rechts Kolimvari, Einmündung (unbeschildert) Chania
113,4	Ziel Agia Marina, Hotel Santa Marina Plaza

TOUR 2

DURCH DIE
THERISO-SCHLUCHT

78 Kilometer
1.600 Höhenmeter
max. 14 % Steigung



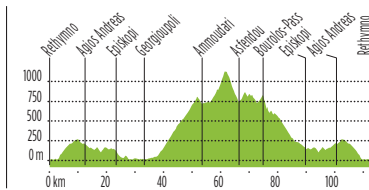
Hinter Chliaro steigt die Straße in steilen Kurven in die Nester Orthouni und Kares. Es folgt die Abfahrt nach Fournes, wo Orangenbäume wachsen. Dort entlang des Flusses, dann in Serpentinaen hinauf via Zourva auf rund 700 Meter Höhe. Man schaut ins Tal, über Hügel zu den Schneegipfeln der Lefka Ori, bevor es durch das verschlafene Theriso und den gleichnamigen Canyon zurück an die Küste geht.

KM	ORT RICHTUNG
0	Start Agios Marina, Hotel Santa Marina Plaza Chania, nach 1,4 km rechts: Plano Stalos, hinter der New Road rechts halten
6,8	links Kirtomados, nach Abfahrt zweimal rechts: bei Km 9,2 und an nächster Einmündung
13,8	rechts Abzweig an Tankstelle Skines
18,5	links Chliaro, Abzweig Orthouni
28,5	links Einmündung Botanic Garden, Fournes
40,0	rechts Fournes, vor Kirche via Mesklas nach Zourva und Theriso
66,1	links Perivolia, Kreuzung Varypetro
69,9	rechts Einmündung (unbeschildert) nächste Einmündung rechts, nach 600 m links: Galatas
73,5	links Galatas, Kreuzung (3,5-Tonnen-Schild)
77,7	Ziel Agios Marina

TOUR 3

KLETTERN UND STAUNEN

114 Kilometer
2.300 Höhenmeter
max. 15 % Steigung



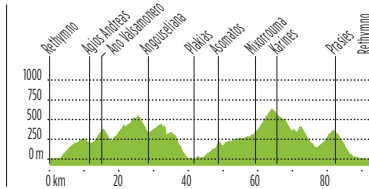
Durch welliges Bauernland nach Georgioupoli. Bald durch eine karge Berglandschaft in Richtung Chora Sfakion. Hinter Askifou schraubt sich eine Straße kühn aus dem grünen Hochtal hinauf in die Einsamkeit; der Blick reicht rechts hinüber zum Libyschen Meer, links zu den Weißen Bergen. Weiter auf dem einsamen Sträßchen. Hinter Myriokefala rauscht man über grüne Hügel mit Obstplantagen, Oliven und Blumenwiesen nach Episkopi, wo die Old Road zurück nach Rethymno führt.

KM	ORT RICHTUNG
0	Start Rethymno, Kreisel am venezianischen Hafen Chania (Uferpromenade nach Westen)
4,1	links New Road (National Road) queren Atsipopoulo, Agios Andreas, weiter Richtung Chania, Georgioupoli
33,1	links Georgioupoli, Weggabelung im Zentrum Vrises
38,1	rechts Einmündung nach Unterführung Chora Sfakion, nach 300 m links
58,6	links Abzweig Kalikratis
75,7	rechts Bourolos-Pass, Linkskurve (unbeschildert) via Myriokefala und Argiropouli nach Episkopi
91,1	rechts Episkopi, Abzweig Rethymno (Old Road)
113,6	Ziel Rethymno, venezianischer Hafen

TOUR 4

SCHNEEBERGE IM FRÜHLING

101 Kilometer
2.100 Höhenmeter
max. 12 % Steigung



Durch Straßendörfer heraus aus Rethymno. Hinter Agios Andreas auf winzigen Sträßchen auf und ab, bevor sie ab Angouseliana wieder breiter werden; am spektakulären Kotsifou-Canyon schaut man erstmals aufs Libysche Meer. Dann durch den Kourtaliotiki-Canyon Richtung Norden. Hinter Mixorrouna beginnt der schönste Teil mit Blicken zu den schneebedeckten Gipfeln (mindestens bis Ende Mai) der Lefki Ori im Westen und des Ida-Gebirges im Osten.

KM	ORT RICHTUNG
0	Start Rethymno, Kreisel am venezianischen Hafen Chania (Uferpromenade nach Westen)
4,1	links New Road (National Road) queren Atsipopoulo, Agios Andreas
12,2	links Agios Andreas, Abzweig via Ano & Kato Malaki nach Angouseliana
28,5	rechts Angouseliana, Einmündung Plakias, an Weggabel hinter Kotsifou-Canyon (Km 34,2) rechts halten: via Sellia und Souda nach Plakias
42,0	links Plakias, Kreisel Rethymno, via Lefkogia und Asomatos zur Kourtaliotiki-Schlucht
56,4	rechts Koxari, Einmündung Agia Galini
59,6	links Mixorrouma, Abzweig an Tankstelle Karines, Patsos
70,8	links Abzweig vor Patsos Rethymno
93,2	Ziel Rethymno, venezianischer Hafen

Höhenprofile: anner Grafik